

Löwenstein-Forschungsverein e.V.

Elektronischer Informationsrundbrief zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa
Hrsg. von Irene Scherer, Welf Schröter – Ausgabe vom 14. Juli 2023 – (pdf-Version anbei)

- +++ **Anlässlich des 100. Geburtstages von Harold Livingston:
Einladung zu Veranstaltungen des Löwenstein-Forschungsvereins e.V.
zum „Löwensteintag 2023“ am 22. und 23. Juli 2023**
- +++ **Presseinformation des Löwenstein-Forschungsvereins e.V. vom 13. Juli 2023**
- +++ **Impressum / Datenschutz**

Liebe Freundinnen und Freunde des Löwenstein-Forschungsvereins e.V.,

in diesem Jahr wäre Harold Livingston, der 2014 starb, einhundert Jahre alt geworden. Der Löwenstein-Forschungsverein e.V. erinnert mit zwei Veranstaltungen an eine besondere Persönlichkeit und an einen Freund. Bitte nehmen Sie teil. Seien Sie willkommen.

- +++ **Anlässlich des 100. Geburtstages von Harold Livingston:
Einladung zu Veranstaltungen des Löwenstein-Forschungsvereins e.V.
zum „Löwensteintag 2023“ am 22. und 23. Juli 2023**

22. Juli

Einladung zum öffentlichen Besuch „Nachmittag der Offenen Tür“ in der „Forschungs- und Archivstelle Artur und Felix Löwenstein“ am Samstag 22. Juli 2023 von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr im Alten Rathaus Mössingen (Rathof 2). Bei größerem gleichzeitigen Andrang bitten wir um Geduld, da die Räume und Sitzplätze begrenzt sind.

23. Juli

Einladung zur Matinee des Löwenstein-Forschungsvereins e.V. am 23. Juli 2023 um 11.00 Uhr bis 12.30 Uhr im Café Chamäleon in der Kulturscheune Mössingen (Brunnenstr. 3/1)

**„Ich war noch keine zehn Jahre alt, als Hitler an die Macht kam“ (Harold Livingston)
Erinnerungen an Harold Livingston (Helmut Löwenstein)
anlässlich dessen 100. Geburtstages**

Eine Lesung aus Texten von Harold Livingston, dem Sohn von Flora und Artur Löwenstein, die die Pausa mitbegründeten. Es lesen Claudia Nowak-Walz, Ellen Kaiser, Hanne Hulkkonen, Risto Hulkkonen, Irene Scherer und Klaus Ferstl. Die Moderation liegt in den Händen von Welf Schröter. Die Lesung wird musikalisch interpretiert von Hans-Jörg Lund und Ulrike Klinkmüller mit den Werken „Prayer“ und „Supplication“ von Ernest Bloch sowie dem Werk „Sicilienne“ von Gabriel Fauré. Die Veranstaltung findet bei gutem Wetter auf der Terrasse statt. Eintritt frei. Um Spenden wird gebeten.

Helmut Löwenstein wurde am 20. November 1923 in Stuttgart geboren. Seine Eltern waren das liberale, aus jüdischem Hause kommende Elternpaar Flora und Artur Löwenstein. Zusammen mit Helene und Felix Löwenstein gründeten sie 1919 das Textilunternehmen Pausa in Mössingen. Die Löwensteins arbeiteten schon ab 1921 mit den Künstlerinnen und Künstlern des Bauhauses zusammen. Als Kind spielte Helmut Löwenstein in der Pausa. Im Alter von 13 Jahren wurde er samt seinen Eltern von Nationalsozialisten ins Exil vertrieben. Die Pausa wurde 1936

zwangsenteignet. Er kam in britischer Soldatenuniform zurück. Er war Teil der Alliierten geworden und hatte zu seinem Schutz den Namen Harold Livingston angenommen.

Im Alter von 22 Jahren rückte er mit seiner Einheit von Norddeutschland in Richtung Süden vor. Am 15. April 1945 befreiten britische Truppen das Konzentrationslager Bergen-Belsen. Nur wenige Tage danach traf auch Harold Livingston am Ort des Grauens ein. Das Entsetzen über die Geschehnisse im KZ, die Toten, die abgemagerten Häftlinge prägten sein weiteres Leben. Von insgesamt 120 000 Häftlingen aus fast allen Ländern Europas starben hier mehr als 52 000 Männer, Frauen und Kinder.

+++ Presseinformation des Löwenstein-Forschungsvereins e.V. vom 13. Juli 2023

- **Löwenstein-Forschungsverein e.V. begrüßt Landtagspräsidentin Muhterem Aras in der „Forschungs- und Archivstelle Artur und Felix Löwenstein“ in Mössingen und bedankt sich für die Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements**
- **Notwendige Erinnerung an das antisemitische Verbrechen der Zwangsenteignung der Löwensteinschen Pausa und der Vertreibung der Familie Löwenstein**
- **Löwenstein-Forschungsverein e.V. unterstreicht die Bedeutung jüdischer Spuren im Mössinger Generalstreik und wendet sich gegen deren Verleugnung**
- **Dank an die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg**
- **Einladung zu den Veranstaltungen für den „Löwensteintag“ am 22./23. Juli 2023 anlässlich des 100. Geburtstages von Harold Livingston**

Als deutliche Unterstützung der gesellschaftlichen Gedenk- und Erinnerungsarbeit in Baden-Württemberg dankt der Löwenstein-Forschungsverein e.V. der Präsidentin des baden-württembergischen Landtags, Muhterem Aras, für den Besuch der „Forschungs- und Archivstelle Artur und Felix Löwenstein“ in Mössingen. Der Besuch unterstreicht, wie wichtig eine lebendige bürgerschaftliche Erinnerungskultur für die Stärkung der Demokratie ist, betont der Vorstand des Vereins, der als Mitglied auch in der Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkstätteninitiativen (LAGG) wie im Gedenkstättenverbund Gäu-Neckar-Alb wirkt.

Als Teil der aktiven Demokratietarbeit sieht der Löwenstein-Forschungsverein die stetige Erinnerung an die Leistungen der Löwensteinschen Pausa und an das antisemitische Verbrechen der Zwangsenteignung der Löwensteins sowie an die Vertreibung der Familie Löwenstein 1936.

Hervorgehoben wird vom Löwenstein-Forschungsverein e.V. die Erinnerung an den Mut jener Frauen und Männer aus der Pausa, die sich am 31. Januar 1933 zum Mössinger Generalstreik gegen Hitler entschlossen. Zugleich hebt der Vorstand des Vereins die Notwendigkeit hervor, sich der verdrängten jüdischen Spuren im Mössinger Generalstreik zu vergegenwärtigen, sie nicht mehr abzulehnen und sie bewusst in das Gedenken einzubetten. „Der Mössinger Generalstreik ist ohne seine jüdischen Spuren nicht wirklich verstehbar“, erklären Irene Scherer und Welf Schröter vom Vereinsvorstand: „Für dieses erweiterte Gedenken bitten wir Frau Aras um Unterstützung.“

Es gibt Akteure unterschiedlicher politischer Richtungen, die leugnen, dass es jüdisches Leben in Mössingen in den zwanziger und Anfang der dreißiger Jahre gab, obwohl allein in der Löwensteinschen Pausa rund ein Dutzend Jüdinnen und Juden aktiv waren. Es reicht für eine überzeugen wollende Gedenkarbeit nicht aus, lediglich darauf zu verweisen, dass die Löwensteins aus einer jüdischen Lebenswelt kamen und dass die in der Pausa tätigen Bauhaus-Schülerinnen Jüdinnen waren:

- Notwendig ist zum einen die Anerkennung der Erkenntnis, dass die mehrjährige Arbeit von Lisbeth Oestreicher, Ljuba Monastirskaja und Friedl Dicker in der Löwensteinschen Pausa dazu beitrug, eine Bauhaus-Kultur der Gleichberechtigung von Hand- und Kopfarbeit zu ermöglichen. Diese Kultur unterstützte objektiv den dortigen Betriebsrat und gab dem Mut zum Widerstand am 31. Januar 1933 Vorschub.
- Notwendig ist zum anderen die Anerkennung, dass Flora und Artur Löwenstein sowie Helene und Felix Löwenstein als Unternehmerfamilien schon vor dem Generalstreik gegen Firmeninhaber vorgingen, die sich zu den Nationalsozialisten rechneten. Solchen Firmen entzogen die Löwensteins politisch begründet die Aufträge. Dafür wurde die Familie Löwenstein bereits vor 1933 bedroht. Vor diesem Hintergrund ist die Tatsache, dass die Löwensteins 1933 ihren Arbeiterinnen und Arbeitern nach dem Streikbeschluss freigaben, nicht ein unternehmerisches Nachgeben auf das Drängen der Belegschaft, sondern Ausdruck ihrer eigenen politischen Haltung.

Besonderen Dank spricht der Vorstand des Löwenstein-Forschungsvereins e.V. der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg für deren hilfreiche inhaltliche und materielle Unterstützung aus. „Wir danken Dr. Katrin Hammerstein und ihrem Team im Fachbereich Gedenkstättenarbeit für ihren engagierten Rückenwind zu unserer Arbeit“, erklärt Irene Scherer als Vorsitzende des im Jahr 2007 in Mössingen gegründeten Vereins.

100 Jahre Harold Livingston

Im Beisein von Nachkommen der Familie Löwenstein, des Oberbürgermeisters Michael Bulander und des Landrates Joachim Walter sowie des Theaters Lindenhof aus Melchingen wurde die „Forschungs- und Archivstelle Artur und Felix Löwenstein“ am Löwensteintag 2019 im Rahmen des Festivals „100 Jahre Pausa – 100 Jahre Bauhaus“ gegründet. Die Stadtverwaltung übergab dem Verein als Träger der Forschungsstelle zwei Räume im Alten Rathaus zur Nutzung.

Besonders möchte der Löwenstein-Forschungsverein e.V. an die Lebenswege und Lebensleistungen von Harold Livingston erinnern. Im kommenden Herbst wäre Harold Livingston (Helmut Löwenstein) einhundert Jahre alt geworden.

Zur Würdigung Harold Livingstons bittet der Löwenstein-Forschungsverein e.V. für Samstag 22. Juli 2023, dem „Löwensteintag“, von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr zum öffentlichen „Nachmittag der Offenen Tür“ in der „Forschungs- und Archivstelle Artur und Felix Löwenstein“ im Alten Rathaus Mössingen (Rathof 2).

Für Sonntag 23. Juli 2023 lädt der Verein zum Matinee im Café Chamäleon in der Kulturscheune Mössingen von 11.00 Uhr bis 12.30 Uhr (Brunnenstr. 3/1) ein. Unter dem Titel „Ich war noch keine zehn Jahre alt, als Hitler an die Macht kam“ (Harold Livingston) gibt es Erzählungen und Lesungen aus Texten von Harold Livingston, dem Sohn von Flora und Artur Löwenstein, die die Pausa mitbegründeten. Eintritt frei.

Mit freundlichen Grüßen
Irene Scherer, Welf Schröter
Herausgebende des elektronischen Informationsrundbriefes
zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa
scherer@talheimer.de
schroeter@talheimer.de

+++ Impressum / Datenschutz

Newsletter bestellen und abbestellen

Der Bezug des unregelmäßig erscheinenden Informationsrundbriefes ist gebührenfrei. Wir dürfen Sie bitten, diese Mailingliste auch Freunden und Bekannten, Kolleginnen und Kollegen weiter zu empfehlen. Sie können uns gerne weitere E-Mail-Adressen von Interessentinnen und Interessenten zukommen lassen. Wer den elektronischen Rundbrief nicht mehr erhalten will, sende folgenden Text an die Mail-Adresse schroeter@talheimer.de:

Bitte die Adresse@..... aus dem Verteiler streichen.

Postadresse: Löwenstein-Forschungsverein e.V., c/o Irene Scherer, Welf Schröter –
Herausgebende –, Rietsweg 2, D-72116 Mössingen-Talheim, fax 07473-24166, Telefon mit
Anrufbeantworter 07473-22750. Zahl der Bezieher/innen des Newsletters am 14.07.2023: 355.

Datenschutz

Die Redaktion des „Elektronischen Informationsrundbriefs zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein’schen Pausa“ nimmt den Schutz und die Sicherheit der persönlichen Daten der Newsletter-BezieherInnen sehr ernst. Der Rundbrief stellt eine ideelle kostenfreie und nichtkommerzielle Information dar. Elektronisch wird ausschließlich die Mail-Adresse verarbeitet. Namen, Adressen oder ähnliche Angaben werden elektronisch nicht in die Mailingliste aufgenommen. Die Mailadressen dienen ausschließlich der Zweckbindung des Newsletterversandes. Die Löschung der Mail-Adresse aus dem Mailverteiler ist zu jeder Zeit auf Wunsch möglich. Die Aufnahme der Mailadresse in den Mailverteiler erfolgt auf proaktiven Wunsch per E-Mail oder durch Eintragung in eine papierene Liste im Rahmen von Veranstaltungen oder Vorträgen. Die Mailadressen werden nicht an Dritte weitergeleitet. Die Mailadressen werden nicht mit Social Media-Anwendungen verknüpft. Es finden keine weiteren Auswertungen der Daten statt. Die technische Verwendung der Mailadresse erfolgt mit Hilfe der Software „Mailman“, die in gesicherter Umgebung des Providers technisch gepflegt wird. Ein Auftragsverarbeitungsvertrag nach BDSG und eine spezielle TOM-Liste (technisch-operative Maßnahmen) regeln die Details. Zugriff auf die Mailingliste haben ausschließlich die Herausgeber des Newsletters. In technischen Notfällen kann der technische Administrator des Providers die Daten sichern. Die Dokumentation der Mail-Adressen erfolgt durch eine Sicherheitskopie der gesamten Mailingliste.